

## 4. Adventsonntag B

2 Samuel 7,1...16 / Röm 16,25-27 / Lukas 1,26-38

---

### Wollt ihr für Gott ein Haus bauen, damit er darin wohne?

Meine lieben Schwestern und Brüder,

Unser Gott ist Nomade, ohne festen Wohnsitz. Mit seinem Volk wohnte er unter Zelt während den 40 Jahren ihrer Flucht aus Ägypten. Als dieses ins versprochene Land, wo Milch und Honig fließen, ankam, dachte niemand für Gott einen Tempel zu bauen. Während mindestens zwei Jahrhunderten blieben die Zeichen Gottes Gegenwart unter einem Zelt, bis dann der König David im Sinn hatte für Gott einen Tempel zu bauen, wie es die anderen Völker für ihre Götter tun. Gott aber antwortete ihm: «Du willst mir ein Haus bauen, damit ich darin wohne? Willst du mich denn in deinen Mauern einsperren?» Dadurch gibt er die Differenz zu verstehen, zwischen seiner Heiligkeit und der heidnischen Heiligkeit. Die Heiden schliessen ihre Götter in einem geweihten Raum ein, dass sie sich dort verehren lassen und sich nicht in ihre weltlichen Dinge, in ihre Sitten, Gebräuche und Ämter einmischen. Der allmächtige und ewige Gott aber will frei bleiben, denn er hat im Alltag der Menschen auch seinen Platz, und hat ihnen auch darin sein Wort zu verkünden. Darum lehnt er Davids Vorhaben ab und verspricht ihm: «**Ich** werde **dir** ein Haus bauen und **dir** einen grossen Namen machen. Ich werde deinen Sohn als deinen Nachfolger einsetzen. Dieser wird mir dann ein ewiges Haus bauen, denn ich will für ihn Vater sein und er wird für mich Sohn sein». - Salomon, Davids Sohn und Nachfolger, dachte diese Prophezei gehe ihn an und baute für Gott einen prächtigen Tempel in Jerusalem. Dieser wird dann kaum 350 Jahre später zerstört, und das Volk in die babylonische Verbannung verschleppt. Dort lehrte es, dank der Propheten - hauptsächlich Jeremias und Ezeiel - dass ihr Gott überall gegenwärtig ist und dass man ihn überall, nicht nur im Tempel von Jerusalem, sogar im Ausland, anbeten und verehren kann. - Nach ihrer Rückkehr werden sie dennoch in Jerusalem einen neuen Tempel aufbauen. Herodes wird später diesen noch viel grösser und schöner und reicher ausstatten. Darin wird dann Jesus kommen, mit den Schriftgelehrten diskutieren, und seinen Eltern erklären: «Wisst ihr nicht, dass ich muss im Haus meines Vaters sein?». Später wird er wieder in diesen Tempel eintreten. Er trieb die Verkäufer aus: «Macht das Haus meines Vaters nicht zu einer Markthalle!» und als man ihn darüber anklagte, antwortete er: «Reisst doch diesen Tempel nieder!» Denn er hat keinen Sinn mehr. Gott lebt nicht in von Menschenhand erstellten Gebäuden. Er will **im Herzen der Menschen** leben. So erfüllt er, Jesus, Sohn Davids und Sohn Gottes, die Prophezei des Natans: «Ich werde deinen leiblichen Sohn einsetzen; ich will für ihn Vater sein und er wird für mich Sohn sein. Sein Reich soll für ewig bestehen». Durch seine Auferstehung wird er dann für Gott den echten, geistlichen Tempel aufbauen: Im Herzen jedes Menschen soll Gott seine Wohnung finden.

Als erstens und würdigstes Zeichen dazu, wird uns ein junges, ganz gewöhnliches, frommes, munteres und eifriges Mädchen aus Nazareth, namens Maria, als Modell vorgeschlagen. Ein Engel wird zu ihr gesandt und grüsst sie mit den Worten: «Der Herr ist mit dir». Gott, der Herr, wohnt also schon in ihrer Seele. Er will aber in ihr seine leibliche Wohnung machen. Er will in ihrem Leib menschliche Gestalt annehmen. In Maria ist das

Wort Gottes Fleisch geworden und hat in ihr gewohnt». Das erklärt ihr der Engel Gabriel als er ihr sagte: «Der Heilige Geist wird über dich kommen und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten: Du wirst ein Kind empfangen, das nicht aus dem Willen des Fleisches, sondern aus Gott geboren ist. Gott ist sein Vater und er ist Sohn Gottes».

Dieses Geheimnis werden wir, meine lieben Schwestern und Brüder, an Weihnachten feiern. Gott ist zu uns Menschen gekommen. Er hat in uns seine Wohnung gemacht. Allen, die ihn aufnehmen, gibt er Macht Kinder Gottes zu werden. Alle, die an seinen Namen glauben, werden ihrerseits aus Gott geboren. So schreibt Johannes: «Wer bekennt, dass Jesus Gottes Sohn ist, in dem wohnt Gott und er wohnt in Gott». Und Paulus schreibt den Korinthern: «Wisst ihr nicht, dass **ihr** Gottes Tempel seid, und der Geist Gottes in euch wohnt? Gottes Tempel ist heilig, und der seid ihr». Ja, meine lieben Schwestern und Brüder, darin besteht unsere Würde. In diesem Sinn kann auch unser Papst Franziskus schreiben: «Gott liebt jeden Menschen mit einer unendlichen Liebe, und verleiht ihm dadurch unendliche Würde». Dazu lädt er uns zum Gebet ein: « Herr, und Vater der Menschheit, gib, dass wir Christen das Evangelium leben, und in jedem Menschen Christus sehen können. Schenke uns die Liebe, die in den Taten Jesu, in der Familie von Nazareth und in der Gemeinschaft der ersten Christen aufscheint». Amen.